

# Schütze Dein BESTES.



<http://www.schuetze-dein-bestes.de/service-infoblaetter.htm>

Kampagne-Info / Start

## Start mit unserer „Hirnschützer“ – Infoserie

### **Liebe Freunde und Interessierte unserer Kampagne Schütze Dein BESTES.,**

wir freuen uns über jede Besucherin und jeden Besucher auf unseren Internetseiten unter [www.schuetze-dein-bestes.de](http://www.schuetze-dein-bestes.de). und über jeden Kontakt zu Themen rund um den Fahrradhelm und das Fahrrad als immer beliebteres Fortbewegungsmittel.

### **Es gibt viel zu berichten – wir tun es!**

Dieses „Versprechen“ wollen wir einlösen mit zahlreichen Informationen, Beiträgen und Angeboten aus unseren eigenen Reihen engagierter und überzeugter „Hirnschützer“. Ganz wichtig erscheint uns aber auch die Auswertung von Informationen und Meinungen „aus aller Welt“, die möglichst dazu beitragen sollen, Sie zu überzeugten „Hirnschützern“ und Trägern von Fahrradhelmen zu machen, soweit dies für Sie nicht bereits selbstverständlich ist. Besondere Informationen dieser Art veröffentlichen wir in unserer Infoserie, die Sie unter <http://www.schuetze-dein-bestes.de/service-infoblaetter.htm> finden.

Zum Einstieg in unsere Info-Serie ist uns zum richtigen Zeitpunkt – wenige Tage vor dem Start unserer Kampagne am 23. April 2012 in Tübingen - ein Kommentar im „Schwäbischen Tagblatt“ aufgefallen, in dem uns die Autorin aus dem Herzen spricht – treffender konnten wir uns diesen Einstieg nicht wünschen.

**Gerne veröffentlichen wir deshalb mit freundlicher Zustimmung der Autorin Ulrike Pfeil und der Redaktion Schwäbisches Tagblatt, Tübingen**



nachfolgenden Kommentar, erschienen: 11.04.2012: Seite:17-- © Schwäbisches Tagblatt GmbH ÜBRIGENS

**Ehrlich gesagt, ich verstehe nicht, wie man ohne Helm auf dem Fahrrad ein gutes Gefühl haben kann.**

Wenn ich aus dem Redaktionsfenster schaue und sehe, wie viele Erwachsene barköpfig die verkehrsreiche Neckarbrücke hinauf- und hinunterfahren, eingeklemmt zwischen Autos und Bussen, dann kommen mir starke Zweifel, ob der Mensch ein vernünftiges Wesen ist. Kann man aus dem Schaden anderer Schlüsse für das eigene Verhalten ziehen?

Diese Frage steckt im Kern der Diskussion um zwangsmäßige Sicherheitsvorkehrungen wie das Tragen von Fahrradhelmen oder das Angurten im Auto. Anscheinend kann man es nur, wenn man massiv und aus der Nähe mit den schlimmen Folgen konfrontiert wird, als

Neurochirurg, als Verkehrspolizist, Notarzt, Angehöriger. Oder auch als Reporterin: Einmal musste ich über den Fall einer Frau berichten, die ein schweres Schädel-Hirn-Trauma erlitten hatte, weil sie mit dem Fahrrad ganz alltäglich an einem hohen Bordstein umgekippt war. Sie blieb schwerst-pflegebedürftig für den Rest ihres Lebens.

Damals wurde man noch ein bisschen komisch angeguckt, wenn man einen Helm trug. Erwachsene, die einen aufsetzten, entschuldigten sich dafür; "nur wegen der Kinder". Als wäre man jenseits der 20 im Straßenverkehr unverwundbar.

Ich bekam meine zweite Demuts-Lektion, als ich einmal mit meinem kleinen Sohn im Kindersitz auf der ruhigen Umlandstraße entlangfuhr. Irgendwie rutschte sein Fuß aus der Stütze, geriet in die Radspeichen, blockierte. Wir überschlugen uns, das Kind fiel mit dem Kopf aufs Pflaster. Der Helm zersprang. Das Kind hatte nicht mal eine Gehirnerschütterung.

Vielleicht sollten wir Medienleute bei schlimmen Fahrradunfällen nicht nur von „Schwerstverletzten“ berichten, sondern häufiger verfolgen, was aus den „helmlos Kopfverletzten“ wurde. Seit der frühere Thüringer Ministerpräsident Dieter Althaus einen Skiunfall verursachte, bei dem eine Frau ums Leben kam, sieht man immerhin auf Skipisten kaum noch jemanden ohne Helm.

### **Warum nur gelten dagegen Fahrradhelme so hartnäckig als uncool?**

Weil man den Fahrtwind in den Haaren spüren will? Lächerlich, diese Fiktion vom Straßenverkehr als freier Marlboro-Welt. Nicht nur die Autos, auch die Fahrräder selbst sind heute um ein Vielfaches schneller und potenter als früher, Unfälle entsprechend schwerer, auch wenn sie "nur" zwischen Fahrradfahrern auf Radwegen passieren.

**Ja, ich wünschte, ich lebte in einem Land, wo eine Helmpflicht für Radfahrer unnötig wäre**, weil es genügend vernünftige Leute gäbe, die von selbst einsehen, dass Fahrradhelme eine sinnvolle Sache sind. Und wo Fahrradhelm-Designer erkennen, dass sie schwere Unfallfolgen vermeiden helfen, wenn ihre Helme zum Tragen einladen. Mit denen zum Beispiel ältere Radfahrer/innen passabel aussehen und nicht wie Aliens, die nur ihren Metallic-Anzug mit einer Winterjacke verwechselt haben. **Ulrike Pfeil**

Wir danken der Autorin Ulrike Pfeil für die freundliche Zustimmung zur Veröffentlichung dieses Artikels und hoffen, wir haben Ihr Interesse an weiteren Informationen unsere Kampagne geweckt.

**Ihr „Hirnschützer“-Redaktionsteam**

